

Strix poensis Fraser scheint sicher verschieden, ist aber noch sehr wenig bekannt.

Viel Uebereinstimmung in der Färbung mit *S. insularis* zeigen manche Exemplare unserer europäischen Schleiereule, jedoch ist bei ersterer die Oberseite im Ganzen dunkler, das Gesicht röthlichweiss, die Unterseite mit weissen Flecken am Ende der Federn geziert und die Färbung der Schwingen und Schwanzfedern verschieden und viel dunkler.

Noch näher als die europäische steht die südafrikanische Varietät der *Strix flammea* der hier beschriebenen neuen Art durch die viel spärlicher befiederten Tarsen und die mattere Färbung des Schwanzes, wengleich auch hier die übrigen Unterschiede und die beträchtliche Grössendifferenz unberührt bleiben.

Das einzige Exemplar der *Strix insularis* wurde durch H. Joh. Natterer im Jahre 1835 zu London bei dem Naturalienhändler M. Stutchbury gekauft. Als Heimath war St. Vincent angegeben. Im alten Kataloge der Sammlung fand sich allerdings bei dieser Localitätsangabe Amerika beigezeichnet, nach den oben dargestellten Beziehungen halte ich es aber für wahrscheinlicher, dass die Capverden-Insel St. Vincent gemeint sei.

Ueber Geschlechtsdifferenzen bei den Meliphagiden der Sandwich-Inseln.

Von

August von Pelzeln.

In seiner interessanten Abhandlung über die Avifauna der Sandwich-Inseln (Ibis 1871, 356) spricht Dr. Slater die Ansicht aus, dass die der genannten Inselgruppe eigenthümlichen, so charakteristischen Gattungen *Mohoa*, *Chaetoptila*, *Drepanis*, *Himatione*, *Hemignathus*, *Loxops**) und *Psittirostra* eine eigene Section der Meliphagiden oder selbst eine eigene Familie bilden dürften.**)

Diese Ansicht, der ich mich nur anschliessen kann, lässt es um so wünschenswerther erscheinen, die Eigenthümlichkeiten dieser merkwürdigen und noch bei Weitem nicht hinlänglich bekannten Vögel in's Auge zu fassen.

*) Nur von *Loxops* findet sich eine Art *L. inornatus* auf einer der Pomotu-Inseln.

***) Zu den Meliphagiden gehört die Gruppe entschieden nicht. Wir haben dieselbe ja bereits im Jahre 1850 als *Drepaninae* gesondert! Vergl. Museum Heinean, I, pag. 95 nota. Der Herausgeber.

Da nun unser Museum ein ziemlich bedeutendes Material aus der erwähnten Gruppe besitzt*), so dürfte es vielleicht nicht ohne Interesse sein, einige Daten über die Geschlechtsdifferenzen innerhalb derselben zu veröffentlichen.

Manche Autoren nahmen bei mehreren Gliedern dieser Gruppe eine bedeutende Verschiedenheit der Färbung beider Geschlechter an, so dass bei einigen Arten die rothen Individuen als Männchen, die grünen als Weibchen betrachtet wurden und bei *Psittirostra* die gelbköpfigen Vögel als Männchen, einfarbig grüne als Weibchen gelten.

Es stellt sich aber heraus und die weiter unten aufgezählten Exemplare bieten Belege hierfür, dass in der Regel die alten Vögel beider Geschlechter dasselbe Kleid tragen und die als abweichend gefärbte Weibchen betrachteten junge Vögel waren. Nur bei *Loxops* ist das Gefieder der Männchen roth, jenes der Weibchen grünlich. Ob die gelbe Farbe des Kopfes und Halses auch den alten Weibchen der *Psittirostra* fehle, halte ich noch nicht für genügend festgestellt.

Dagegen bestehen bedeutende Grössendifferenzen zwischen den Geschlechtern. Allerdings haben bereits Gould (Proceed. Z. S. 1860, 381) und Cassin (Proceed. Acad. Philad. VII, 1855, 440) davon im Allgemeinen Erwähnung gethan, aber genauere Daten sind meines Wissens nur höchst spärlich publicirt worden.

Ich lasse daher eine Uebersicht des Sachverhaltes bei den Individuen unserer Sammlung folgen.

Mohoa nobilis (Merrem).

Ein durch H. v. Fichtel acquirirtes, als Männchen bezeichnetes Exemplar aus Owaihi zeigt folgende Dimensionen:

Länge 14", Flügel 5", Schwanz 6" 10"', die Mittelfedern ragen über die nächsten um 2" vor, Schnabel vom Mundwinkel 16"', Breite des Schnabels am Ende der Nasenlöcher 2½"', Tarse 1" 7'''.

Beträchtlich kleiner ist ein 1864 von H. Verreaux gekauftes Individuum, mit der allgemeinen Heimathangabe: Sandwich-Inseln. Es ist als ♂ bezeichnet, dürfte aber jedenfalls ein Weibchen sein.

*) Ein grosser Theil der Exemplare unserer Sammlung wurde durch H. Joh. Natterer von H. Deppe in Berlin, der sich mehrere Monate auf den Sandwich-Inseln aufhielt, gekauft. Dieselben wurden auf der Insel Ohau gesammelt und sind mit Angaben über Geschlecht und meist auch Localität versehen.

In der Färbung stimmt es mit dem obigen Exemplar überein, seine Schwanzfedern sind aber kürzer, breiter und weniger gebogen. Die Maasse sind:

Länge $10\frac{1}{2}''$, Flügel $4'' 4'''$, Schwanz $5'' 3'''$, Mittelfedern $1''$ vorragend, Schnabel $13'''$, Schnabelbreite kaum $2'''$, Tarse $15\frac{1}{2}'''$.

Cassin (Proceed. Acad. Philad. VII, 440) bemerkt, dass die Weibchen dieser Art kleiner als die Männchen seien, mit matteren Farben und bräunlichem Anfluge am Halse und manchmal der Oberseite. Beide Geschlechter haben langen Schwanz.

Der von Reichenbach, Scansoriae 333, t. 604 f. 4099 als Weibchen der *Mohoa fasciculata* oder *nobilis* beschriebene und abgebildete Vogel ist nach Cassin (l. c.) *Mohoa braccata*, von dem ein Exemplar durch Dr. Townsend im Museum zu Philadelphia sich befindet. Dasselbe ist nach Dole (Proceed. Acad. Philad. XII, 1869, 296) männlichen Geschlechtes.

Mohoa apicalis Gould.

Ein Männchen und ein Exemplar ohne Geschlechtsangabe, offenbar ein Weibchen, von H. Deppe aus Ohau (Originalzettel: 1. *Turdus* [Oho] mas. Ohau, Enero 1837, von den gelben Federn ist der königliche Mantel; 2. *Turdus* [Oho? Ohau]).

Länge: Flügel: Schwanz*): Schnabel: Schnabelbreite: Tarse:
 m. $10\frac{1}{4}''$, $4'' 5'''$, $5'' 3'''$, $1'' 11'''$, $3'''$, $17'''$.
 f. $9\frac{1}{2}''$, $4''$, $4'' 6'''$, $1'' 2'''$, $2'''$, $16'''$.

An beiden Exemplaren sind die Schnabelschneiden wenigstens theilweise gezähnelte, wie dies Reichenbach bei *M. nobilis* anführt. Am Weibchen der *Mohoa apicalis* ist das pinselförmige Zungenende sichtbar.

Drepanis pacifica (Gmel.)

Die beiden aus dem Leverianischen Museum stammenden, als Männchen und Weibchen bezeichneten Exemplare zeigen keine Differenz in Grösse und Farbe. Sie stammen von Owhai.

Drepanis coccinea (Merrem).

Männchen und Weibchen in ganz gleichem vollkommenen Kleide und ein junges Weibchen im Uebergange, alle drei von H. Deppe aus Ohau, Enero 1837.

Ein viertes Exemplar in rothem Gefieder (Sandwich-Inseln) wurde 1864 von H. Verreaux acquirirt. Es ist als ♂ bezeichnet.

*) Die Mittelschwanzfedern ragen beim Männchen $9'''$ über die nächsten hervor, beim Weibchen nur $1-2'''$, da auch die beiden nächsten Enden farbige Verlängerungen haben.

net, dürfte aber den Dimensionen nach ohne Zweifel ein Weibchen sein.

	Länge:	Flügel:	Schwanz:	Schnabel von der Stirne nach der Krüm- mung:	Schnabel- breite:	Tarse:
--	--------	---------	----------	---	----------------------	--------

m. —	6 $\frac{1}{2}$ "	3 $\frac{1}{4}$ "	2 $\frac{1}{4}$ "	14'''	2'''	13'''
f. —	5''9'''	2''10'''	1''10'''	12'''	1 $\frac{3}{4}$ '''	11 $\frac{1}{2}$ '''
f. j. —	5''9'''	2''10'''	1''10'''	12'''	1 $\frac{3}{4}$ '''	11 $\frac{1}{2}$ '''
f.? (von H. Verr.)	5''6'''	2''10'''	1''10'''	12'''	1 $\frac{3}{4}$ '''	11 $\frac{1}{2}$ '''

Das junge Weibchen von Ohau ist noch grösstentheils grün, an manchen Körpertheilen, besonders an Kopf und Kehle, tritt aber schon die rothe Farbe auf. Der Uebergang von Grün in Roth findet offenbar, wenigstens theilweise, durch Verfärbung statt, da manche grüne Feder gegen die Spitze roth gefärbt ist; es zeigen sich aber auch einige ganz rothe Federn mit weisslicher Basis.

Himatione sanguinea (Gmel.).

Männchen? und Weibchen in gleichem rothen Gefieder von H. Deppe, Ohau, Enero 1837, dann ein Exemplar ohne Geschlechtsangabe (nach den Dimensionen ein Männchen) von den Sandwich-Inseln durch H. Gruber erhalten.

	Länge:	Flügel:	Schwanz:	Schnabel von d. Stirne:	Tarse:
m.? Ohau	5''4'''	2''11'''	1''11'''	6'''	11'''
f. —	5''	2''9'''	1''9'''	7'''	10 $\frac{1}{2}$ '''
m.? Sandw.-I.	5''2'''	2''10 $\frac{1}{2}$	1''11'''	6 $\frac{1}{2}$ '''	10 $\frac{1}{2}$ '''

Am Weibchen ist der Unterschnabel mit Ausnahme der Spitze weisslich, was bei den übrigen Individuen nicht der Fall ist, auch scheint der Schnabel etwas schmaler und schwächer, was aber, da an beiden Männchen die Spitze etwas beschädigt ist, nicht mit Sicherheit behauptet werden kann. An allen drei Individuen ist die 2. Schwinge am längsten, die 1. und 3. kaum 1''' kürzer, beide gleichlang, die 4. um 2'' kürzer als die dritte.

Nach der Grösse und der Schnabelbildung möchte ich *Certhia virens* Gmel. für den jungen Vogel dieser Art halten. Zu dieser gehören bekanntlich folgende Citate:

- Olive green Creeper* Lath. Gen. Synops. II, 740, sp. 40. —
Certhia virens Gmel. Syst. I, 479. — Lath.: Ind. Orn.
 I, 290, sp. 31. — Vieill. Ois. dor. II, t. 67. 68. (specimina e Museo Leveriano).

Himatione maculata Cab.

Mus. Hein. I, 100 (nota).

Männchen, Ohau, Enero 1837, von H. De p p e (Amatyxi nach De p p e).

Länge:	Flügel:	Schwanz:	Schnabel von der Stirne:	Tarse:
5''	2'' 8'''	1'' 11'''	6'''	11'''

H. maculata wurde von Gray (Birds Tropic. Is. 69 und Hand List I, 113) als junger Vogel von *Himatione sanguinea* betrachtet. Dass eine bedeutende Uebereinstimmung der Schnabelform mit dieser besteht, ist allerdings richtig, jedoch scheint mir das verschiedene Schwingenverhältniss auf spezifische Verschiedenheit sicher hinzuweisen. Bei *H. maculata* ist die 3. Schwinge am längsten, die 2. und 4. etwa 1''' kürzer, beide gleichlang, die 1. um 3''' kürzer als die zweite. Auch ist der Schnabel, wie Cabanis bemerkt, kürzer, breiter und weniger zugespitzt als bei *H. sanguinea*. Die Basis des Unterschnabels und die Beine der *H. maculata* sind blassgelb. Nach Cabanis sind Stirne, Augenlider und Kehle bei einem jungen Männchen bereits vorherrschend gelb während die Färbung dieser Theile bei dem Weibchen rein weisslich ist. Unser Männchen zeigt noch kein Gelb.

Gegen Hartlaub's Vermuthung (Troschel, Arch. 1853, II, 46), dass *H. maculata* vielleicht der junge Vogel von *H. chloris* sein dürfte, sprechen die Dimensionen, die verschiedene Schnabelkrümmung und das abweichende Schwingenverhältniss.

Das ausgefärbte Gefieder der *H. maculata* dürfte noch nicht bekannt geworden sein.

Himatione flava (Bloxham).*Nectarinia flava* Bloxham Voyage of de Blonde 249.*Himatione chloris* Cabanis Mus. Hein. I, 99 (nota).*Himatione flava* (Bloxh.) Reichenbach: Scansoriae: 255, n. 618.*Drepanis flava* (Bloxh.) Dole: in Proceed. Boston Soc. Nat. Hist. XII, 1869, 298.

Männchen, jüngeres Männchen? und Weibchen, Ohau, Enero 1837, von H. De p p e.

	Länge:	Flügel:	Schwanz:	Schnabel von der Stirne nach der Krümmung:	Tarse:
m.	4'' 9'''	2 ¹ / ₂ ''	1'' 10'''	7'''	10 ¹ / ₂ '''
m.? j.	4'' 9'''	2 ¹ / ₂ ''	1'' 10'''	7'''	10 ¹ / ₂ '''
f.	4'' 5'''	2'' 4'''	1'' 7'''	6'''	10'''

Das Männchen entspricht ganz Cabanis' Beschreibung des alten Männchens, das jüngere ist oberhalb mehr in Graulich ziehend, unterhalb blasser, die Flügeldecken mit weisslichen, zwei Binden bildenden Endflecken, Secundarien mit weisslichen Säumen. Das Weibchen stimmt mit Cabanis' Beschreibung überein, die beiden durch die Endflecken der Flügeldecken gebildeten Binden sind sehr hervortretend.

H. flava unterscheidet sich von den beiden vorhergehenden Arten durch geringere Grösse, den stärker gekrümmten Schnabel und das Schwingenverhältniss. Die 2., 3. und 4. Schwinge sind bei derselben am längsten und gleichlang, die 1. ist um $1\frac{1}{2}'''$ kürzer.

Hemignathus lucidus Licht.

Männchen und jüngerer Vogel oder Weibchen? Ohau, Enero 1837, von H. Depe.

	Länge:	Flügel:	Schwanz:	Oberschnabel nach der Krümmung:	Tarse:
m.	$6\frac{1}{4}''$,	$3'' 1'''$,	$2''$,	$15'''$,	$9\frac{1}{2}'''$.
f.?	$6\frac{1}{4}''$,	$2'' 10'''$,	$1'' 11'''$,	$16'''$,	$9\frac{1}{2}'''$.

Das Männchen stimmt ganz mit Lichtenstein's Abbildung (Abhandl. Acad. Berlin 1838, t. V, f. 2) überein; das andere Exemplar zeigt mehr gelbliche Unterseite als der von Lichtenstein t. V, f. 3 dargestellte Vogel. Die Zunge übertrifft an unseren beiden Exemplaren den Unterschnabel etwas an Länge und ist an der Spitze pinselförmig.

Loxops coccineus (Gmel.).

Männchen in rothem Gefieder, Männchen im Uebergang und Weibchen, Ohau, Enero 1837, von H. Depe.

	Länge:	Flügel:	Schwanz:	Schnabel von der Stirne:	Tarse:
m.	$4''$,	$2''$,	$1\frac{1}{2}''$,	$4'''$,	$9\frac{1}{2}'''$.
m. in trans.	$4''$,	$2''$,	$1\frac{1}{2}''$,	$4'''$,	$9\frac{1}{2}'''$.
f.	$4''$,	$1'' 11'''$,	$1\frac{1}{2}''$,	$4'''$,	$9\frac{1}{2}'''$.

Das eine Männchen ist schön gelblichroth, wie der in der Zool. of the Sulphur t. 22 abgebildete Vogel, das Weibchen ist zeisiggrün, am uropygium heller, die Mitte der Unterseite von der Kehle bis zu den Unterschwanzdecken gelblich. Das zweite Männchen hat noch im Allgemeinen die Färbung des Weibchens, aber allmählig, und wie es scheint durch Verfärbung, geht das Grün und Gelblich in Orange über.

Bonap. Consp. I, 518 scheint ein im Uebergang begriffenes Männchen als das Weibchen betrachtet zu haben.

Psittirostra psittacea (Gmel.).

Männchen (Sandw.-Ins.) aus dem Mus. Lever., älteres und jüngerer Männchen, Ohau, Enero 1837, H. De ppe.

	Länge:	Flügel:	Schwanz:	Schnabel von der Stirne nach der Krüm- mung:	Tarse:
m. Sandw.-I.	6 $\frac{1}{2}$ "	3" 9"	2" 4"	6"	1"
m. Ohau	6" 9"	3" 9"	2" 6"	7"	1"
m. j.	6"	3" 9"	2" 3"	6"	1"

Das Männchen aus dem Museum Leverianum ist das-Original zu Latham's Abbildung (Gener. Synops. III, t. 42, obere Figur), das ältere Männchen von Ohau unterscheidet sich von demselben dadurch, dass die Mitte der Brust und des Bauches, die Tibienfedern und Unterschwanzdecken weisslich sind. Das junge Männchen ist oberhalb grün, Stirne, Kopfseiten und Kehle sind weisslich und grünlich gemischt, Unterseite gelblichweiss, die weisslichen Endflecken der Flügeldecken bilden zwei ziemlich breite Binden, die Secundarien sind theilweise weiss gesäumt. An Kopf und Hals fehlt das Gelb gänzlich.

Nach Latham wäre das auf der unteren Figur dargestellte Weibchen grün mit einer Beimischung von Grau an den Seiten des Kopfes.

Zur Ornithologie der Samoa-Inseln.

Von

Dr. O. Finsch.

In den nachfolgenden Blättern gebe ich eine Zusammenstellung aller Untersuchungen und Notizen über die Vögel der Samoa- oder Schiffer-Inseln, die ich seit dem Erscheinen unserer „Ornithologie der Viti-, Samoa- und Tonga-Inseln“ (1867) anstellen und sammeln konnte, und zwar auf Grund weiterer durch freundliche Vermittelung des Museum Godeffroy in Hamburg erhaltenen Sendungen. Es gelangten deren seither sechs in meine Hände, die mit Ausnahme einer einzigen von Savai durch Herrn Kubary, über welche wir bereits berichteten*), von Dr. Gräffe herrühren. Dieser

*) On a collection of Birds from Savai and Rarotonga, Islands in the Pacific. By Dr. G. Hartlaub and Dr. O. Finsch. Proceed. Z. S. London. 1871. pag. 21–32. (pi. II). — Behandelt 10 Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [20_1872](#)

Autor(en)/Author(s): Pelzeln August Edler von

Artikel/Article: [Ueber Geschlechtsdifferenzen bei den Meliphagiden der Sandwich-Inseln. 24-30](#)